



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Neue systematische Darstellung der architektonischen Ordnungen der Griechen, Römer und neueren Meister

Mauch, Johann Matthäus von

Berlin [u.a.], 1855

Die Thür vom Tempel der Vesta zu Tivoli. Tafel 93.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97505](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97505)

Ihre Breite ist unten und oben gleich groß, und stimmt hierin mit Vitruv's Vorschriften über Thüren größten Maasstabes, so wie in Betreff ihrer Höhe, die bis an den Architrav der Portike reicht, überein, weicht aber hinsichtlich der übrigen Verhältnisse von den Angaben Vitruv's ab, worüber die angehängte Tabelle nähere Auskunft zur Vergleichung giebt.

Diese in weissem Marmor ausgeführte Thürbekleidung (siehe Tafel 85.) ist eine sehr sinnreiche Modification des Hauptgesimses von der Ordnung des Innern (siehe Tafel 65.). Die Sparrenköpfe sind zwar fortgelassen, desto mehr aber

die übrigen Glieder mit vortrefflichem Ornament geziert. Die Profilierung der gebogenen Glieder ist von höchst lebendigem Schwung, und das Verhältniß aller zu einander von sehr günstiger Wechselwirkung.

Der Verschluss der Thüröffnung besteht aus zwei Flügeln und einem Oberlicht, alles aus Bronze *). Auf Tafel 94. wird ein Beispiel einer ähnlichen Anordnung gegeben werden.

*) Siehe Desgodez, Cap. I.; besser aber bei Donaldson.

Die Thür vom Tempel der Vesta zu Tivoli *).

Tafel 93.

Ueber die Thür und Fenster dieses unter Augustus erbauten Tempels ist schon bei Tafel 63. Einiges bemerkt worden; daselbst zeigt auch unten auf der Tafel ein Theil des Grundrisses die Stellung derselben in der kreisrunden Cella mauer.

Das Krönungsglied des Thürgesimses liegt gleich hoch

*) Siehe bei Donaldson etc.

mit dem Abacus des Säulenkapitüls. Hierdurch erhielt die ganze Thür eine überwiegende Größe im Vergleich zum Pteroma, dessen Gänge und Säulenweite bedeutend enger sind, als die der Thür (siehe den Grundriß auf Tafel 63.).

Verschiedene vertiefte Spuren in der Leibung der Gewände und in der Schwelle dienten zur Befestigung von Zargen und Thürflügeln. Auf der folgenden Tafel wird die Ergänzung eines solchen Thürverschlusses dargestellt.

Die Thür vom Tempel des Hercules zu Cora *).

Tafel 94.

Der Tempel des Hercules zu Cora gehört zu der Gattung der vier säuligen italischen Prostylos von dorischer Bauart. Er ist ein Römerwerk, über dessen Erbauungszeit alle Nachrichten fehlen. Doch verräth der zarte Styl der Einzelheiten den Einfluß der Bauwerke Groß-Griechenlands, namentlich der Pompejanischen, und die große Aehnlichkeit der Säulen mit jenen vom Tabularium zu Rom, das 78 v. Chr. erbaut wurde, deutet auf Gleichzeitigkeit.

Besonders ist es die Bekleidung der Thür unter der Portike, welche in ihrer vollständigen Anordnung unsere ganze Aufmerksamkeit verdient.

Fig. 1. stellt sie in ihrer Verbindung mit den Quadersteinen der Cella mauer dar, nebst Ergänzung der zum Verschluss gehörigen Flügel und des Oberlichts.

Vergleichen wir die Verhältnisse mit den Angaben des Vitruv über die dorische Thürart, so finden wir die Anordnung dieser Thür damit in ziemlicher Uebereinstimmung: das Thürlicht eben so viel verjüngt, nur etwas weniger hoch, die

*) Siehe bei Donaldson etc.

Einfassung desselben auffallend breiter, den Fries gleich hoch, und den Kranz ein wenig niedriger, als bei diesem Autor, dessen Bestimmungen für die drei Thürarten weiter unten mit den erhaltenen Monumenten verglichen werden sollen.

Die glatte Fläche der breiten Einfassung und ihre mächtige Verkröpfung am Sturze erscheint etwas massenhaft, im Vergleich zu dem Kranz des Thürgesimses und den dünnen Consolen oder Anconen. — Vielleicht war diese breite Fläche nicht mit Ornamenten bemalt, welche der Feinheit der übrigen Gliederung harmonisch entsprechen, und die großen Flächen der Einfassung geschickt vertheilten. Dies ist um so eher zu vermuthen, als die Spuren eines einstigen Stucküberzuges noch vorhanden sind, wodurch dann auch die sonderbare Profilierung der äußersten Glieder entschuldigt wird, die wahrscheinlich nur zur Unterlage für einstige Ornamente dienten.

Von kräftiger Wirkung ist die starke Ausladung an der Verkröpfung des Sturzes und an der Kranzplatte zu beiden Seiten.

Bei Fig. 2. ist ein Theil des Thürgesimses im Aufsicht, und bei Fig. 3. im Durchschnitt mit einer der Anconen dar-